

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geistesfreiheit**

Band (Jahr): **4 (1925)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weltausstellung in St. Franzisko gelangen — es ist unsere feste Ueberzeugung, dass das Relief nicht wieder zurückgekommen wäre, es wäre erworben worden —; aber des Weltkrieges wegen konnte der Plan nicht zur Ausführung gelangen, und damit beginnt die Tragik im Leben des Meisters. Simon konnte sich vom Original nicht mehr trennen; seine Idee war, es sollte in Interlaken auf dem Höheweg in einem Pavillon ausgestellt werden, dort, im Zentralpunkt des Fremdenverkehrs, dort, wo es Einheimischen und Fremden sicherlich von unschätzbarem Wert wäre. Es sollte nicht sein, und so waren die letzten Lebensjahre des Meisters und Künstlers von bitteren Nahrungssorgen erfüllt; er starb völlig mittellos, mit einem hinterlassenen Werke, das von Fachleuten auf eine Million Franken geschätzt wird! Hofen wir, dass die Nachwelt das erfüllen wird, was Simons stetes Ideal war, bevor das Werk in fremde Hände übergeht.

Der Meister ist tot, sein Werk besteht weiter!

Erwähnt soll noch werden, dass Ing. Simon von der Sektion Uto des Schweiz. Alpenklubs zum Ehrenmitglied erhoben wurde und dass sie der hinterlassenen Witwe ein herzliches Kondolenzschreiben übersandte, sowie am Sarge des Verstorbenen einen prächtigen Kranz niederlegen liess.

In unserem fortgeschrittenen Zeitalter ist die Zahl derer, die Freidenker sein wollen, eine grosse; klein hingegen ist noch immer die Zahl derer, welche den Mut haben, für unsere Ideen einzutreten, für sie zu kämpfen, mit ihrem Namen für sie einzustehen. Unser verstorbene Freund gehörte zu diesen wenigen; er war unser mit ganzer Seele und ganzem Herzen, und darum wird er auch im Herzen eines jeden von uns, der ihn näher kannte, weiter leben, und

«aus der Freunde stillem Kreis
bringt jeder ihm das letzte Edelweiss.»

Ehre seinem Andenken!
Bern, im Mai 1925.

Georges Salz.

Vermischtes.

Verhetzung von Kindern. Wie von der französischen Pfaffen-schaft die Kinder verhetzt werden, geht aus folgendem als Traktat in katholischen Schulen verteilten Aufruf an die «Kreuzfahrer» hervor, aus dem wir einige Stellen wiedergeben. Die Kreuzfahrer sind offenbar ein katholischer Jugendbund. Es heisst darin: **«Die Teufelskongregation.** Wir eilen dem Abgrund zu! Wenn ihr wüsstet, liebe Kreuzfahrer, was alles der Dämon für die beiden Teufelskongregationen vorbereitet: die Freimaurerei und den Kommunismus! Bald werdet ihr eure Papas, eure Mamas, eure Häuser nicht mehr haben . . . Die russischen Kommunisten erwürgten von 1917 bis 1920, in weniger als drei Jahren, 1243 Priester oder Bischöfe, 363 650 Soldaten oder Offiziere, 827 000 Bauern, 192 350 Arbeiter. Sie wurden mit haarsträubend raffinierter Grausamkeit massakriert, erschossen, ertränkt, lebendig verbrannt, erhielten die Haut abgezogen, wurden zerquetscht oder lebendig begraben . . . (Dann wären diese Kommunisten bei der christlichen Inquisition in die Schule gegangen. Red.) Die Kommunisten sind schlimmer als die Mohamedaner, gegen die die Kreuzfahrer unter Ludwig dem Heiligen und Gottfried von Bouillon ins Feld zogen. Der Radikalismus, der die Regierung der Freimaurerei bedeutet, führt uns nun aber auf direktem Weg zum Sozialismus, der uns wieder direkt zum Kommunismus führt . . .!» — Dieses Pamphlet sollte zur Stimmungsmache bei den diesjährigen Frühlingswahlen dienen. Das ist klerikale Moral, klerikale Jugend-«Erziehung»!
(Nach dem «Republikaner»; Elsass.)

Aus der römischen Trödelbude. In einem bayerischen Provinzblatt inseriert ein Geschäftsmann «Geweihte Artikel», die aus Anlass des «Heiligen Jahres» für gläubige katholische Gemüter einen besonderen Sündenablass in sich schliessen. Das Inserat lautet:

«Da es nicht allen Christen möglich ist, im Heiligen Jahre nach Rom zu kommen, bin ich von einer römischen Firma beauftragt worden, Bestellungen entgegenzunehmen für die in der Peterskirche zu Rom geweihten Gegenstände und Rosenkränze. Durch Bestellung oder Kauf eines dort geweihten Artikels kommt jeder Katholik in den Besitz der göttlichen Gnaden. Um Missbrauch auszuschalten, ist jeder geweihte Artikel mit einem Siegel versehen. Geweihte Artikel müssen vor der Weihe bezahlt sein, weil sonst die Weihe und der Ablass verloren gehen. Bestellungen werden vom Generalvertrieb für Bayern: Schneck in Fürstenfeldbruck entgegengenommen.»

So wird der heimtückischen Absicht dieses oder jenes ebenso frommen wie faulen Zahlers, die «göttliche Gnade» zu bestellen, aber sie nachher schuldig zu bleiben, pfiffig der Riegel vorgeschoben: erst wenn das Geld im Kasten klinkt, entwickelt sich in der geweihten Ware die Ablasskraft. Auch die Mystik funktioniert heutzutage mit realen Geschäftsgrundsätzen.
(«Volksstimme»)

Reliquien. Die Anatomie oder die Lehre vom Bau der Organismen kennt gewisse feste Gesetze, nach denen Mensch und Tier gebaut sind. Abweichungen von diesen festen Gesetzen sind Abnormitäten, deren es verhältnismässig eigentlich recht wenige gibt. Eine Ausnahme von der allgemeinen Gesetzmässigkeit des menschlichen Körperbaues bilden gewisse katholische Heilige. Der in der römisch-katholischen Kirche übliche Reliquienkult, der übrigens ein sehr einträgliches Geschäft darstellt, hat auf dem Gebiete der Anatomie die unglaublichsten Wunder vollbracht. Gnaden- und Wallfahrtsorte gibt es genügend, die im Besitze von Ueberresten irgend eines Heiligen sind, und diese Ueberreste vollbringen wiederum Wunder. Die Besichtigung oder gar Berührung eines Knochens eines Heiligen erfüllt geheime Wünsche, macht Blinde sehend und Lahme gehend, kurz, erweist sich als äusserst wundervoll. Da zu wenige Heilige gelebt haben, wunderwirkende Ueberreste aber gebraucht

werden, hat sich das grosse anatomische Wunder der Vervielfältigung vollzogen. So zeigt eine Statistik, dass vorhanden sind:

Vom heiligen Andreas: 5 Leiber, 6 Köpfe, 17 Arme, Beine und Hände; vom heiligen Antonius: 4 Leiber, 1 Kopf; von der heiligen Anna: 2 Leiber, 8 Köpfe, 6 Arme; von der heiligen Barbara: 3 Leiber, 2 Köpfe; vom heiligen Basilius: 4 Leiber, 5 Köpfe; vom heiligen Blasius: 1 Leib, 5 Köpfe; vom heiligen Clemens: 3 Leiber, 5 Köpfe; vom heiligen Elisius: 2 Leiber, 3 Köpfe; vom heiligen Stephan: 4 Leiber, 8 Köpfe; vom heiligen Georg: 30 Leiber; von der heiligen Helena: 4 Leiber, 5 Köpfe; vom heiligen Hilarius: 8 Leiber; von Johannes dem Täufer 10 Köpfe; von der heiligen Juliane: 20 Leiber, 26 Köpfe; vom heiligen Leodegar: 5 Leiber, 10 Köpfe, 12 Hände; vom heiligen Pankraz: 30 Leiber; vom Apostel Lucas: 8 Leiber, 9 Köpfe; vom heiligen Philippus: 3 Leiber, 18 Köpfe, 12 Arme; vom heiligen Sebastian: 4 Leiber, 5 Köpfe, 13 Arme, usw.

Da komme noch einer und bestreite, dass Wunder geschehen.
(«Freier Gedanke»)

Hauptversammlung der F. V. S.

Sonntag, den 14. Juni in AARAU.

I. TEIL.

Beginn präzise 9 Uhr im «Aarauer-Hof» (1. Stock).

1. Jahresbericht (Hauptvorstand und Ortsgruppen)
2. Jahresrechnung.
3. Wahlen:
 - a) des Vororts;
 - b) des Präsidenten, der Geschäftsführer und des Aktuars;
 - c) der Rechnungsprüfer;
 - d) der Redaktionskommission;
 - e) des Bibliothekars.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages.
5. Antrag betr. Aufhebung der Literaturstelle (Referent Herr Binder).
6. Wie kann unserem Organ eine grössere Verbreitung geschaffen werden? (Diskussion der Berner Anregungen).
7. Wie lässt sich ein geistiger und wirtschaftlicher Zusammenschluss sämtlicher Mitglieder der F.V.S. erreichen? (Referent Herr Egli).
8. Unsere Stellung zu den internationalen Freidenker-Organisationen, speziell zur Brüsseler Internationale.
9. Diverses.

II. TEIL.

Beginn 10¼ Uhr, im kleinen Saal des städtischen «Saalbaus».

Öffentlicher Vortrag von Hrn. Dr. Limacher aus Bern:
„Gottesbegriff und Wissenschaft“.

III. TEIL.

Beginn 12¼ Uhr, im «Aarauer-Hof».

Gemeinsames Mittagessen (Gedeck Fr. 4.50).

Im Anschluss an das Bankett Fortsetzung der Beratungen und hernach freundschaftliche Vereinigung, event. mit Ausflug.

Werte Gesinnungsfreunde!

Wir laden Sie zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung herzlich ein und bitten Sie namentlich auch, das Ihre dazu beizutragen, dass die öffentliche Veranstaltung sich eines guten Besuches erfreut, hoffen wir doch durch sie unsere freigeistigen Ideen in die breitere Öffentlichkeit zu tragen. — Persönliche Einladungen können nicht erfolgen.

Der Hauptvorstand.

Fahrplan.

Basel	ab 7.20	Luzern	ab 7.30
Bern	ab 7.00	Olten	ab 8.25
		Zürich	ab 7.31

Hauptvorstand.

Sitzung vom 23. April 1925.

Für die bevorstehende Jahresversammlung wird Aarau als Tagungsort und Herr Dr. Limacher (Bern) als Referent für einen öffentlichen Vortrag vorgesehen. Versuchsweise sollen die Geschäfte durch eine Präsidentenzusammenkunft am Vorabend so weit gefördert werden, dass ihre definitive Erledigung in der Hauptversammlung nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird. — Eine Barvergabe von Hrn. Joho (Zürich) wird herzlich verdankt. — Die Ligue pour l'action morale und die Fédération romande de la libre pensée